

DAS VEILCHEN. (nach Goethe)

Als ich noch ein kleiner Knabe war, und als der Fruehling wieder ins Land zog, da nahm mich Grossvater an der Hand und fuehrte mich in den Wald. An einer Lichtung lagerten wir uns denn, und Grossvater spann von seiner Jugend bis er einschlief. Wir mochten so viele Stunden gelegen sein, und die Sonne stand schon hoch hinter den Bergen, als ich mit einem mal etwas aus der Ferne leuchten sah. Erwartungsvoll legte ich die kleine Entfernung, die mich davon trennte, zurueck, und wer beschreibt mein freudiges Erstaunen, als sich das wunderbare Ding als ein liebliches Veilchen entpuppte, desgleichen man um diese Jahreszeit, wir hatten damals erst Anfang Maerz, sonst selten vorfindet. Ich brachte es nicht ueber's Herz den trauten Boten des Fruehlings des Lebens zu berauben. Als Grossvater jedoch erwachte, und wir heimwaerts gingen, erzaehte ich ihm mein freudiges Erlebnis, das denn auch in ihm sonnige Erinnerungen wachrief.

Stifter.

Traurig wandle ich allein
Heinen duestern Pfad entlang,
Durch den oeden Birkenhain
Fuehrt mein Weg mich schwer und bang.

Sieh, dort leuchtet aus der Ferne
Wachgekuesst vom Mondenlicht
Wunderbar wie Augensterne
Ahnungsvoll Vergissmeinnicht.

Aus der Erde aus der hatten
Grab ich's aus mit zarter Hand,
Trag es fort in meinen Garten
Als der Hoffnung Unterpfand.

Ach, was tat ich Dir zu Leide
Oder war's der Sonne Licht?
Aber welken muessen beide
Hoffnung und Vergissmeinnicht.

Ienau.

Drueben am Grabesrand
Waechst eine wundersame
Bluetenreine Totenblueme
Ihr Kelch leuchtet milchig
Wie weisse Frauenzaehne
Ich harste danach
Bin Zweifel durchzuckt mich
Soll ich's?
Und wie ich danach fasse
Da greift es sich wie mein Leben
Das ich hasse.

Eine Wonne ist's fuer jung und alt
Hinaus zu pilgern in den Wald
Und zu sammeln Blatt und Pflanzen
Einzelns teils und teils im ganzen.
Welch Vergnuegen zum exempel
Abzuzahlen Blatt und Stempel
Und zu sagen: ganz gewiss,
Dies ist herba felicis.
Hier geht der junge Diederich,
Der Pflanzen sucht und presst sie sich.
Er hat auch schon nach ein paar Stunden
Des Waldes Blume aufgefunden.
Begierig will er sie sich brechen,
Schau, schau, der Rose Dornen stechen!
Das Dornausziehen tut sehr weh.
Dem Diederich kommt eine Idee:
Er graebt die Rose schwup rapurzel
Per Schaufel aus zusamt der Wurzel.
Hier sieht man ihn mit viel Behagen
Seinen Schatz nach Hause tragen
Allwo nach vielen Jahren noch
Die Rose seinen Enkeln roch.

Busch.

Ich ritt im Walde hoch zu Ross
Frisch auf durch das Gehege,
Ein silberhelles Baechlein floss
Nicht waert von meinem Wege
Hurrah.
Wie laut der Rappen Huf erklingt
Gar mutig auf dem Stege,
Seh ich wie ploetzlich etwas blinkt
Nicht weit von meinem Wege.
Hurrah.
Ich springe ab um es zu schaun,
Da ist's als ob sich's rege,
Frisch mit dem Schwerte dreingehauen,
Schon liegt's auf meinem Wege.
Hurrah.
Ich nehm an mich die Blume kalt,
Und wie ich still nun weiter trabe,
Da denk ich mir "Du welkst wohl bald
Nicht weit von meinem Grabe."

Hurrah.

Koerner.

Truebe waelzt der Strom die Wogen
Warum ist er wohl so truebe?
Ach es sind hineingeflossen
All die Traenen meiner Liebe,
Und sie ziehen mich magnetisch
An des Stroms Gestade hin.
Und ich sehe in den Fluten
Meine Herzenskoenigin,
Sinnend pfluecke ich vom Ufer
Eine Herbstzeitlose ab,
Werfe schweigend sie hernieder
In der Liebe feuchtes Grab.
Ploetzlich steht an meiner Seite
Den mein Liebchen sich erkor,
Und er fragt verbindlich laechelnd,
"Oher ami, was geht hir vor?"

Heine.

Droben am Teiche
Haengt meine Leiche,
Die lustige Last
Haengt am Bast
Und haelt in der Rechten voll
Ruehrender Treue
Die Galgenlevkoje.
Als ich eben vorueberschritt
Der Geha ngte
Pendelhaft schwenkte.
Da denk ich mir
Bin ich es selber?
Der Tote ward gelber.
Doch als ich mich nordwaerts
Von dannen pirschte
Der baumelnde Knirschte!
Ich denke der einsame Wanderer
War doch ein anderer.

Morgenstern.

Auf dem Barge Ararat sich
Schoenes Blum gewachsen hat sich
Rot und weiss ist sein Gesicht
Blume heisst Vergissmeinnicht.
(Ueberschrift: Der Veilchen)

Ungarisch.